



Dr. Volker Leienbach
Verband der Privaten Krankenversicherung

Gesundheit und Pflege als besondere Herausforderung für unsere Gesellschaft

DBW, 7.7.2011

Das deutsche Gesundheitswesen

Ein Überblick

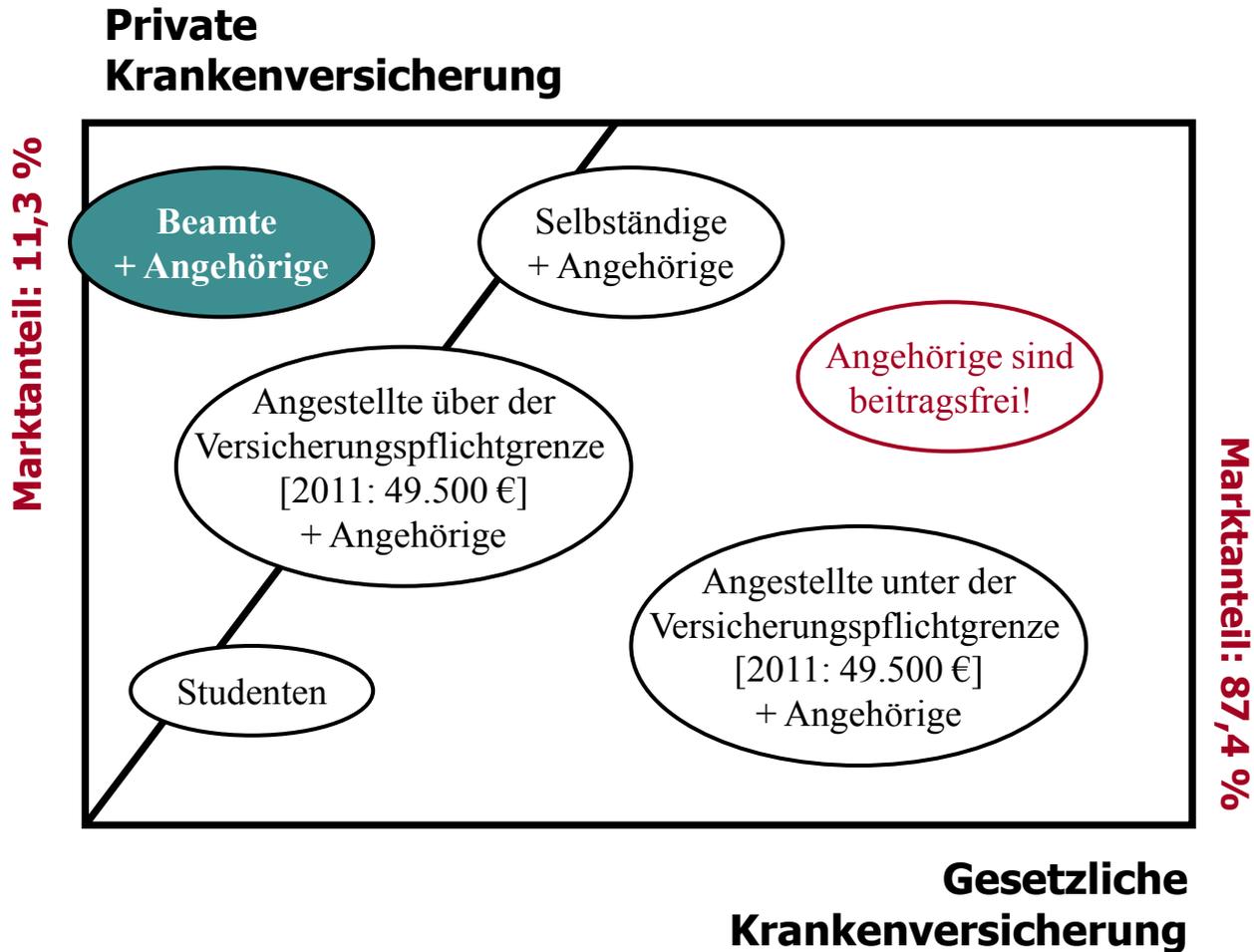


Quelle: Statistisches Bundesamt

- **Beschäftigte** im Gesundheitswesen: 4,7 Mio.
- *davon Ärzte: 0,5 Mio.*
- **Betten** in der stationären Behandlung: 503.300
- **Krankenhäuser** in Deutschland: 2.084
davon in:
 - *private Trägerschaft: 32 %*
 - *öffentliche Trägerschaft: 31,1 %*
 - *freigemeinnützige Trägerschaft: 36,9 %*

Das deutsche Gesundheitswesen

Ein Versorgungssystem, zwei Versicherungssysteme



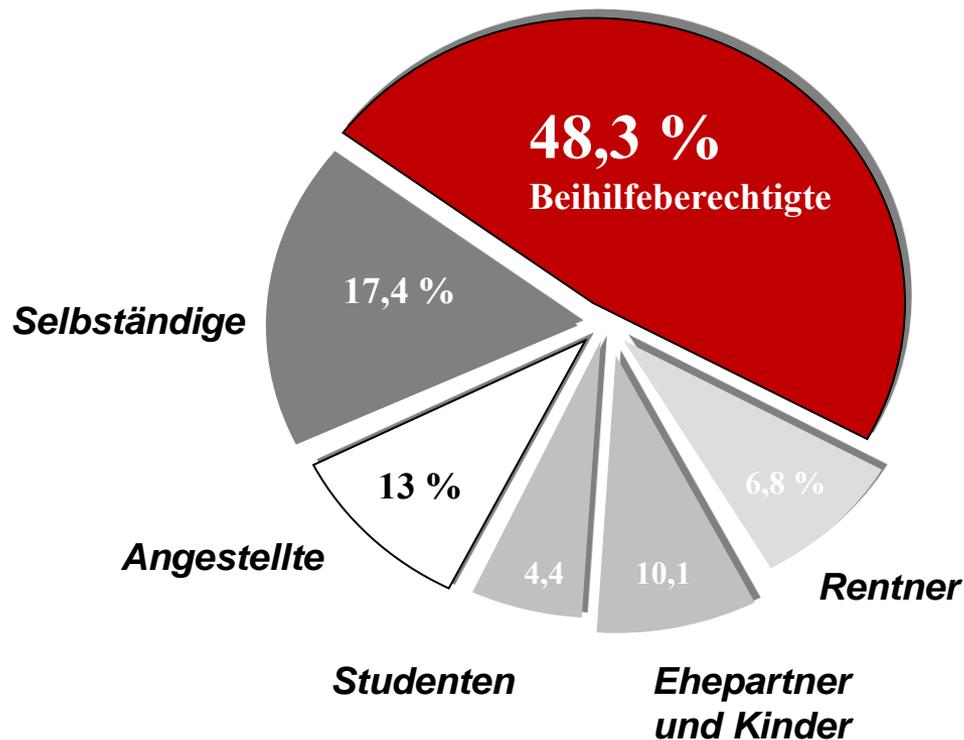
Das deutsche Gesundheitswesen

Ein Versorgungssystem, zwei Versicherungssysteme

Gesetzliche Krankenversicherung	Private Krankenversicherung
öffentlich-rechtlich	privatwirtschaftlich
Einheitliche Leistung + nachträgliche Leistungseinschränkung	Wahlfreiheit + Leistungssicherheit
einkommensabhängige Umlagefinanzierung	risikoäquivalente Beiträge in der Kapitaldeckung
69,9 Mio. Versicherte 50,5 Mio. Mitglieder	8,9 Mio. Vollversicherte 21,9 Mio. Zusatzversicherungen
Leitmotiv: Schutzbedürftigkeit	Leitmotiv: Eigenverantwortung

Die PKV als Krankenversicherung der Beihilfeberechtigten

Versichertenstruktur der PKV



- **Beamte**
- **Pensionäre**
- **mit Ehepartnern**
- **mit Kindern**

Die PKV und Beihilfe als „Versicherungssystem der Beamten“ - ein Kooperations- und Erfolgsmodell

- flexible „Tarifwelt“
korrespondiert mit heterogener „Beihilfewelt“
- umfassende Öffnung der PKV für alle Beamten
(Öffnungsphasen zu begrenzten Risikozuschlägen)
- Angebot der Beihilfeablöseversicherung

- Kooperationsbeispiel:



**Erfolgs-
modell**



Das deutsche Gesundheitswesen

Ein Versorgungssystem, zwei Versicherungssysteme

Gesundheitssystem

Vorbild Deutschland - Vorbild Dualität

„Für viele Länder ist das deutsche Gesundheitssystem ein Vorbild, denn heute erhält jede Bürgerin, jeder Bürger im Krankheitsfall eine sehr gute medizinische Versorgung.“

Phillip Rösler, Ex-Gesundheitsminister

"Deutschland hat ein leistungsfähiges Gesundheitssystem, das eine Versorgung für nahezu die gesamte Bevölkerung gewährleistet."

OECD, 2009.

"Deutschland hat im internationalen Vergleich nachweislich ein umfassendes, ein preiswertes und damit ein überdurchschnittlich effizientes Gesundheitswesen."

Fritz Beske, igsf Kiel



*Auch ein Vorbild muss sich auf
Herausforderungen vorbereiten ...*

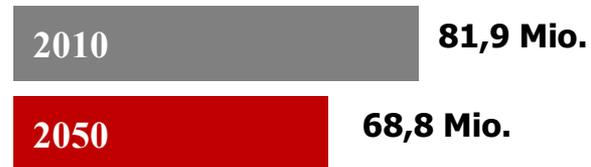
A teal wavy line that starts as a horizontal line, then curves upwards into a gentle wave, and finally levels off as a horizontal line at the bottom of the slide.

Herausforderungen im Gesundheitswesen

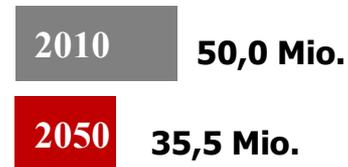
1. Der demographische Wandel

Bevölkerungsentwicklung

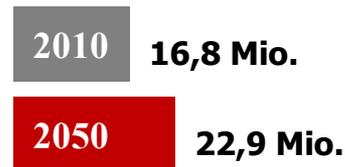
Bevölkerung insgesamt



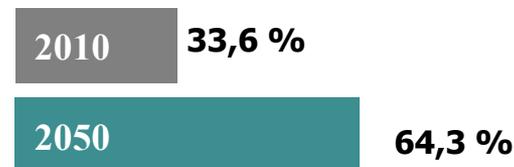
Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20-64)



Bevölkerung 65 und älter



Altenquotient (Anteil der ≥ 65 jährigen an den Erwerbsfähigen)



Quelle: igsf

Herausforderungen im Gesundheitswesen

2. Krankheiten von Morgen

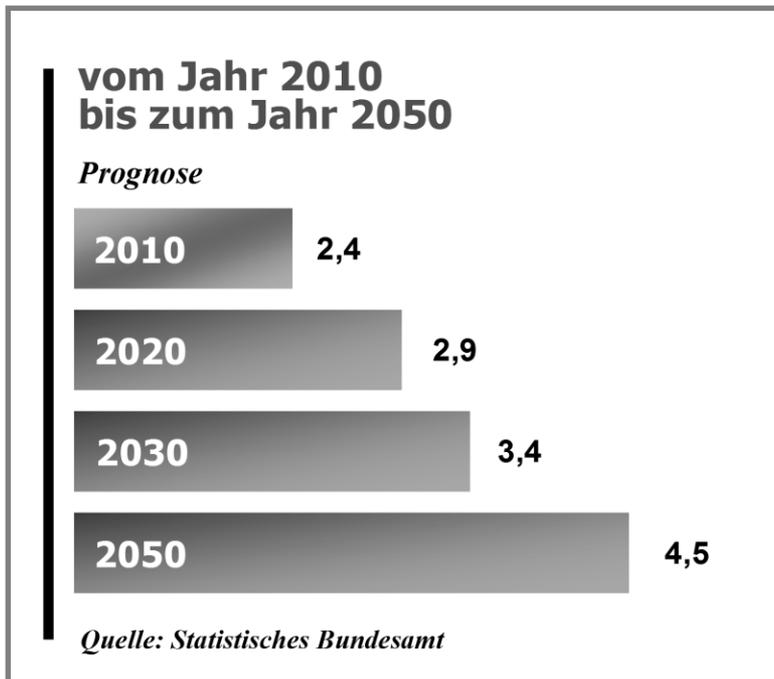
Krankheiten von Morgen	2000	2050	Veränderung 2000 bis 2050
Diabetes erkrankte Personen in Mio.	3,8	4,9	+ 29,4 %
Demenz erkrankte Personen in Mio.	0,9	2,1	+ 149,4 %
Jährliche Neuerkrankungen an Herzinfarkt in Mio.	0,3	0,5	+ 99,8 %
Jährliche Neuerkrankungen an Schlaganfall in Mio.	0,1	0,3	+ 85,4 %
Jährliche Neuerkrankungen an Krebs in Mio.	0,4	0,6	+ 42,4 %

Quelle: igsf (2007)

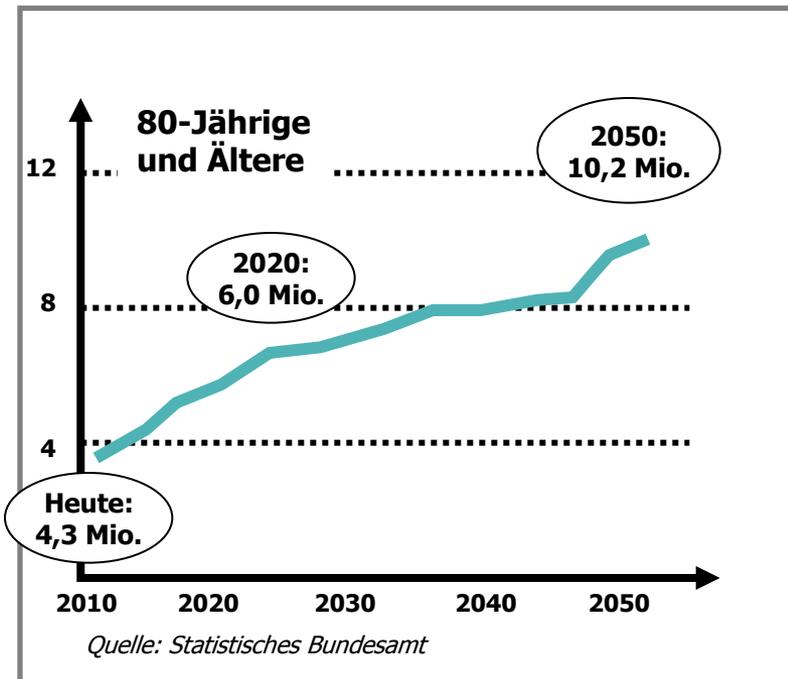
Herausforderungen im Gesundheitswesen

3. Pflegebedürftigkeit steigt

Zahl der Pflegebedürftigen in Mio.



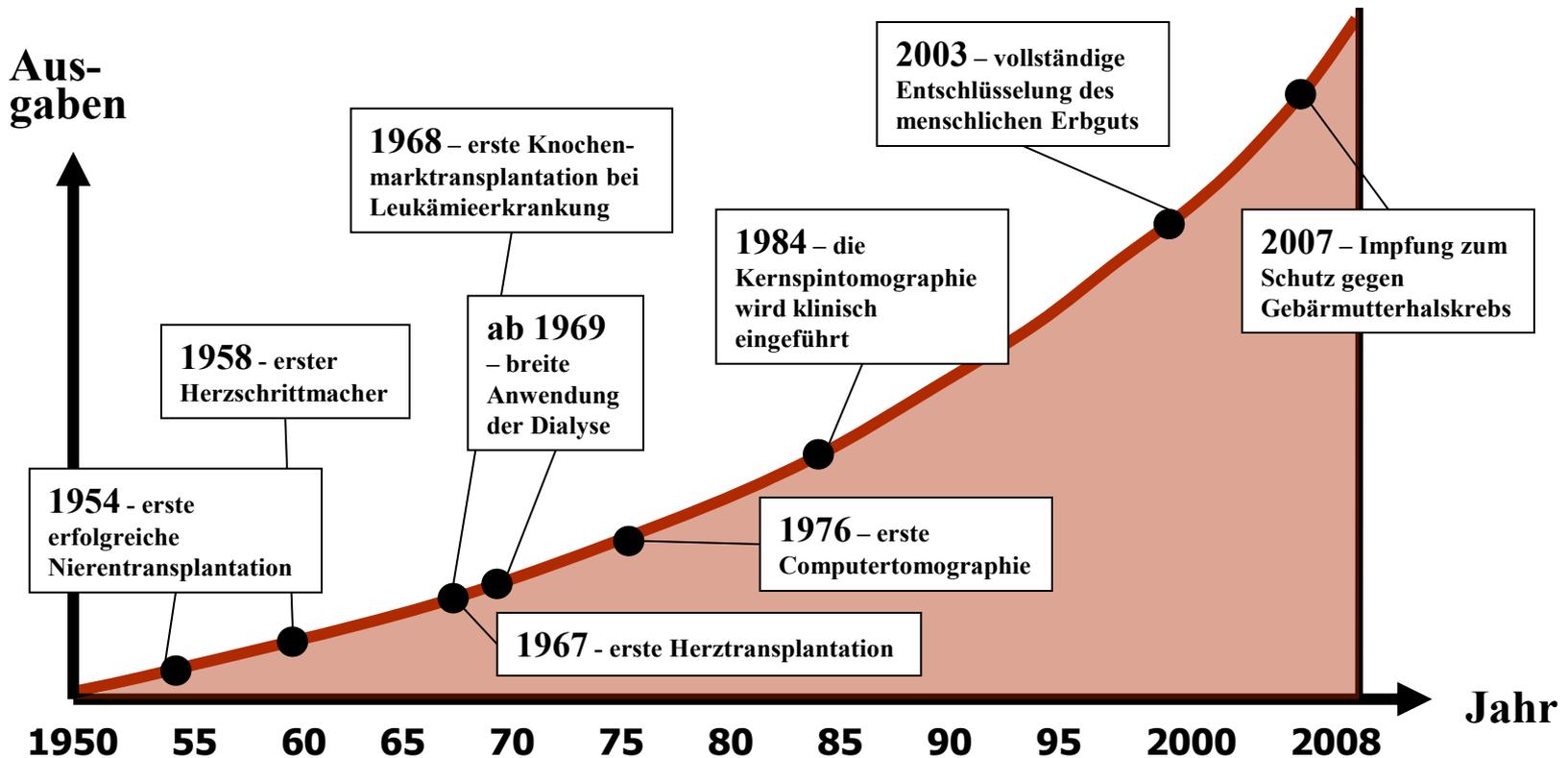
Zahl der pflegenahen Jahrgänge bis 2050



Herausforderungen im Gesundheitswesen

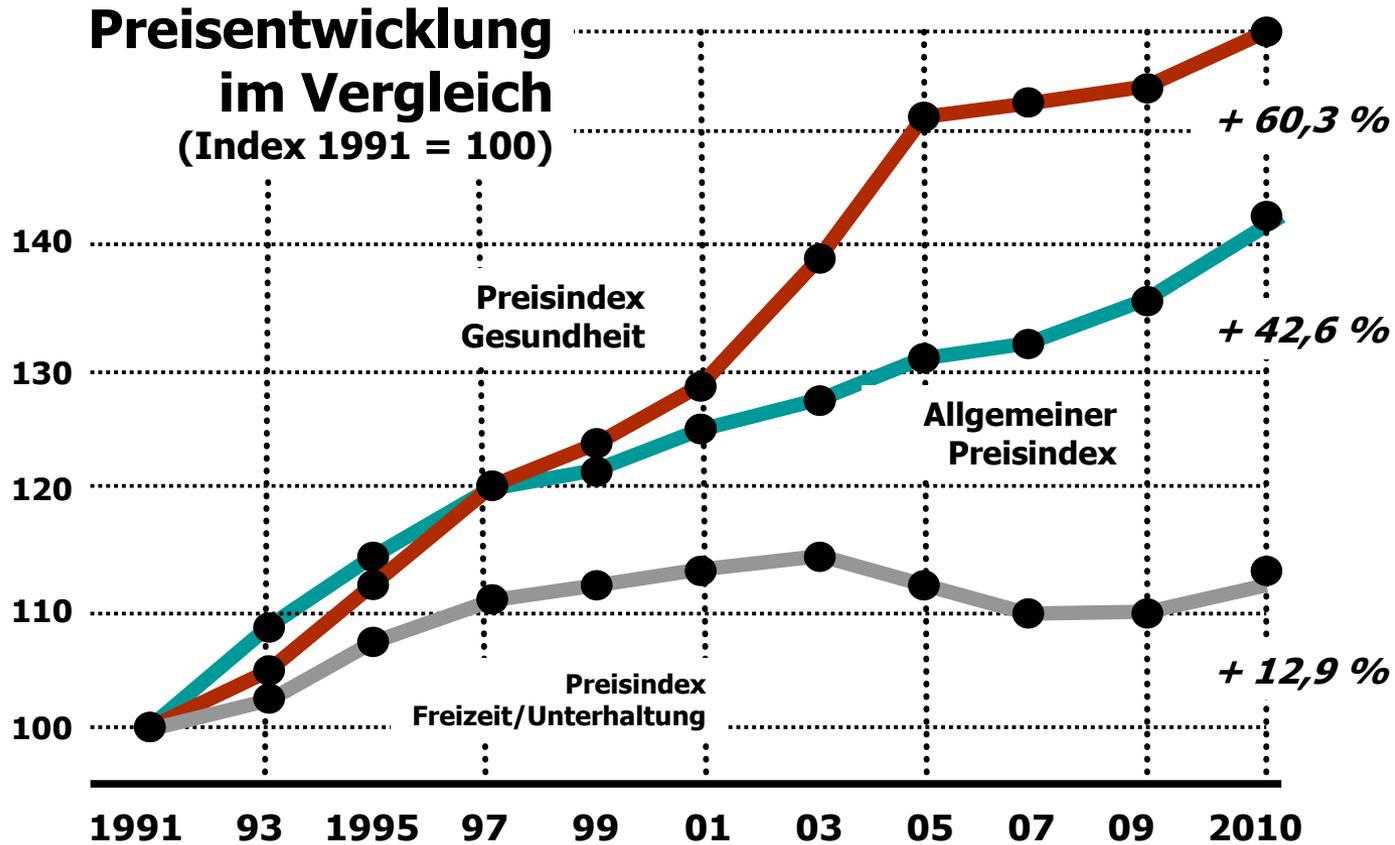
4. Der medizinische Fortschritt

Medizinischer Fortschritt und Kostenentwicklung im Gesundheitswesen



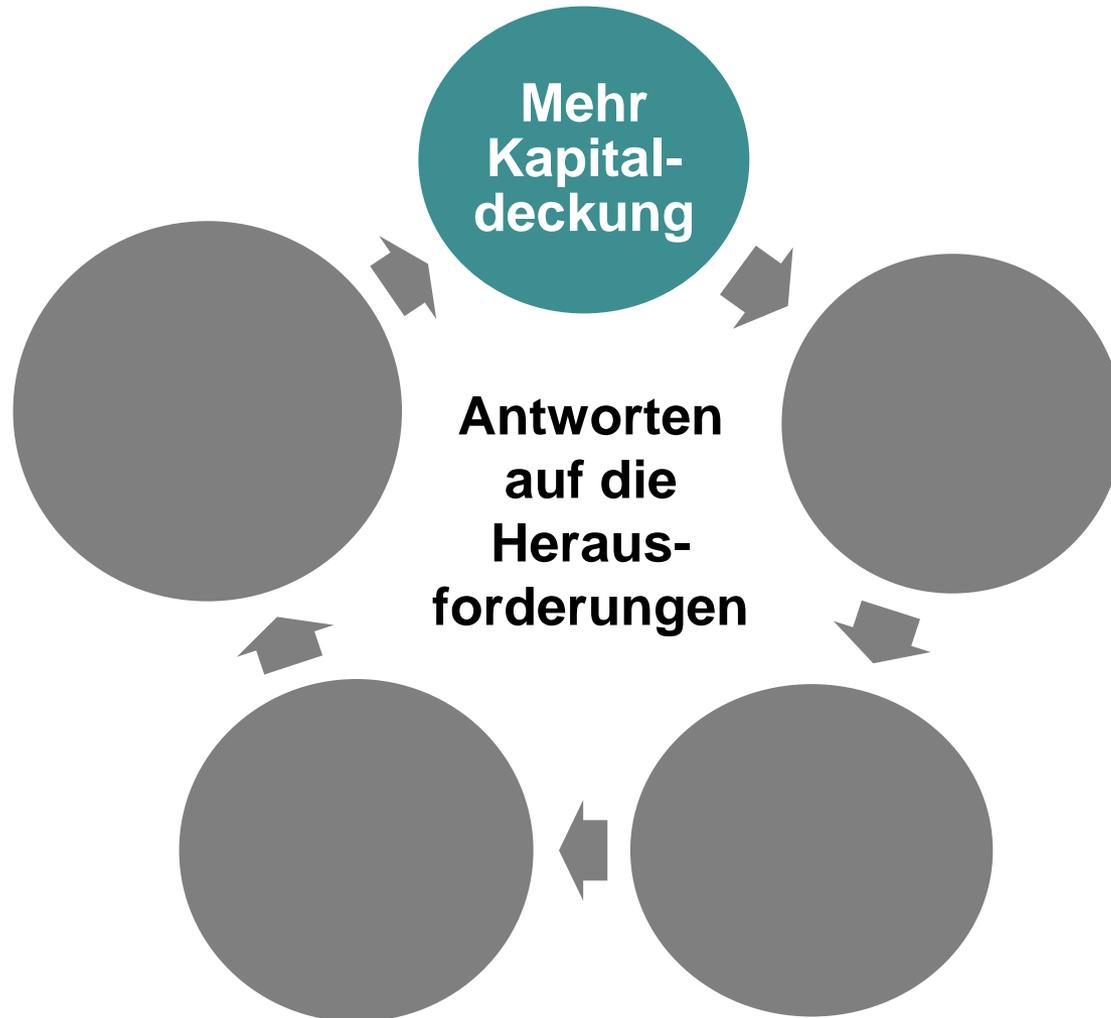
Herausforderungen im Gesundheitswesen

5. Allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen



Quelle: Statistisches Bundesamt

Antworten auf die Herausforderungen
Mehr Kapitaldeckung



Mehr Kapitaldeckung

1. Ausgliederung von Leistungsarten aus der Umlage



Umlagefinanzierung



Kapitaldeckung



Beispiele:

Krankengeld (7,3 Mrd. €)

Zahnersatz (3,1 Mrd. €)

private Unfälle (9,2 Mrd. €)

Mehr Kapitaldeckung

2. Begrenzung des Leistungsumfangs in der Umlage



Umlagefinanzierung



Kapitaldeckung



Beispiele:

Versicherungsfremde
Leistungen (4,1 Mrd. €)
u.a. hauswirtschaftliche Leistungen

Satzungsleistungen,
Wahltarife und
Zusatzversicherungen

Mehr Kapitaldeckung

3. Mehr Menschen in der Kapitaldeckung



Umlagefinanzierung



Kapitaldeckung



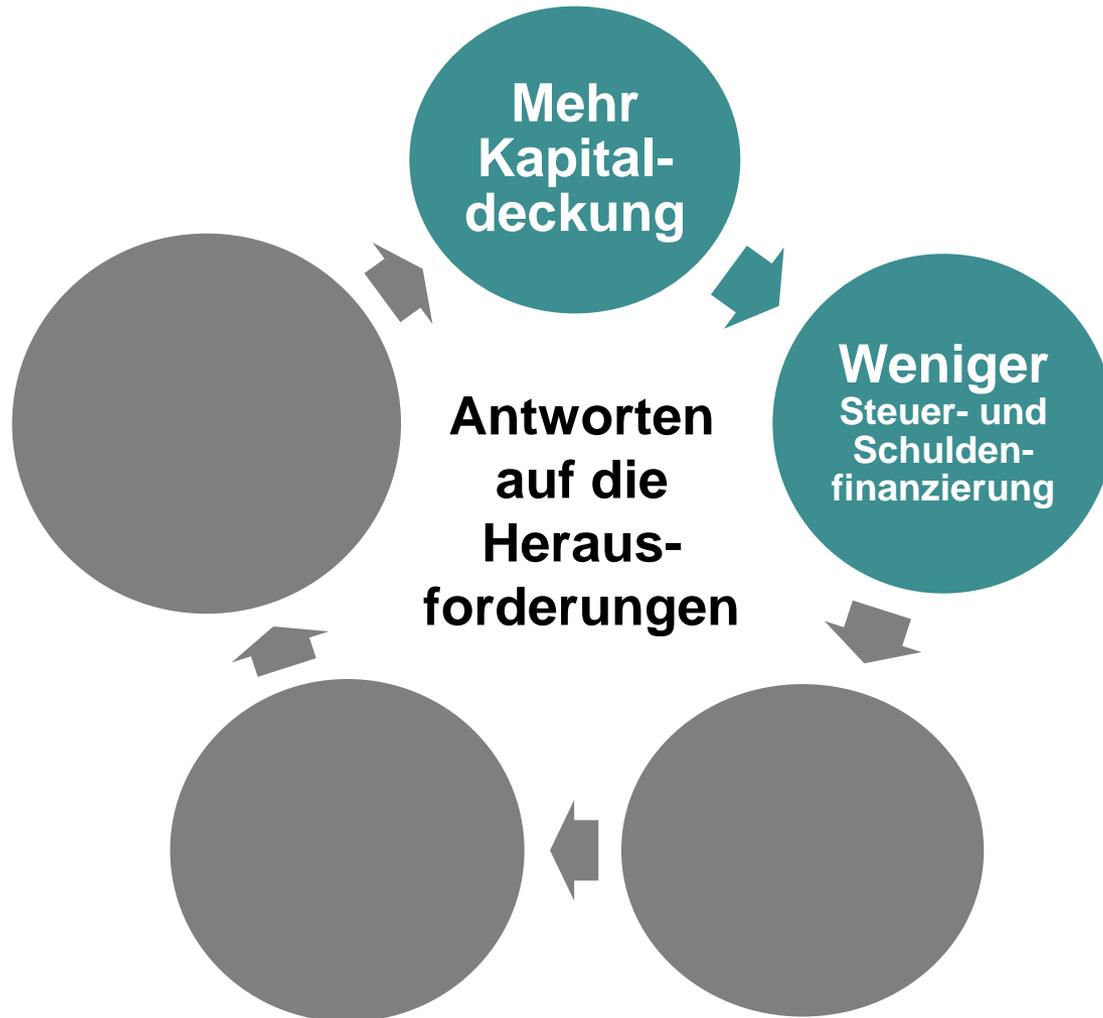
Beispiele:

Überführung von vollständigen
Versichertengruppen

Absenkung der
Versicherungspflichtgrenze

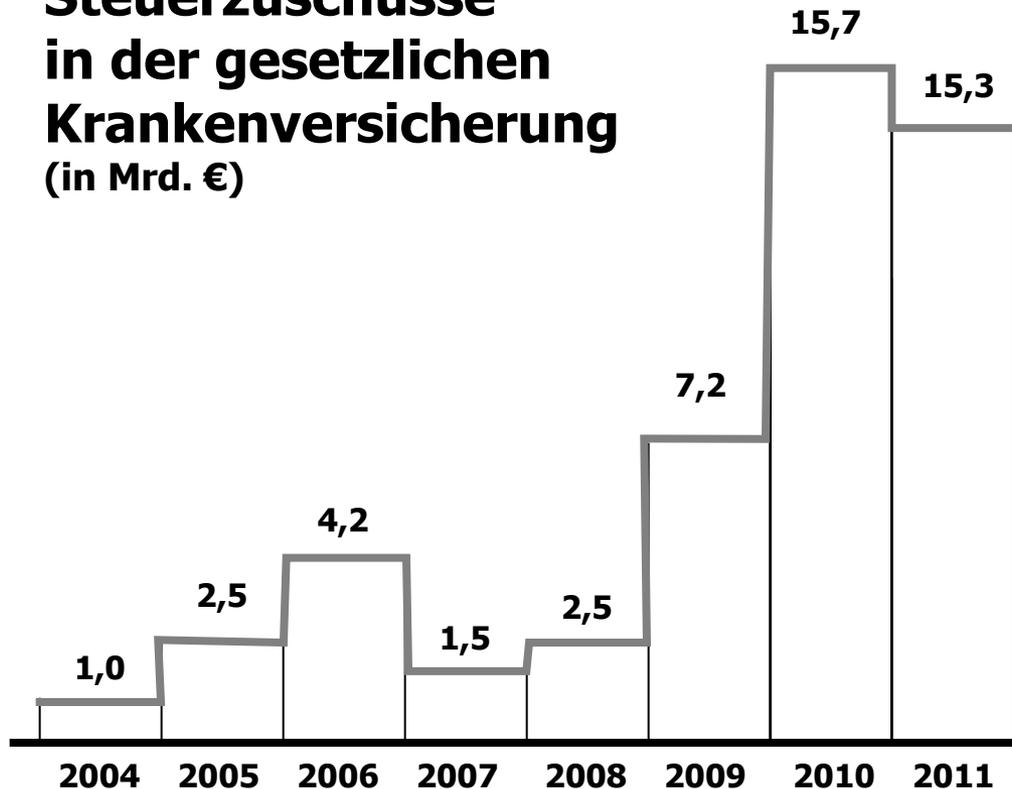
Rücknahme der
dreijährigen Wartezeit

Antworten auf die Herausforderungen
Weniger Steuer- und Schuldenfinanzierung



Antworten auf die Herausforderungen Weniger Schulden- und Steuerfinanzierung

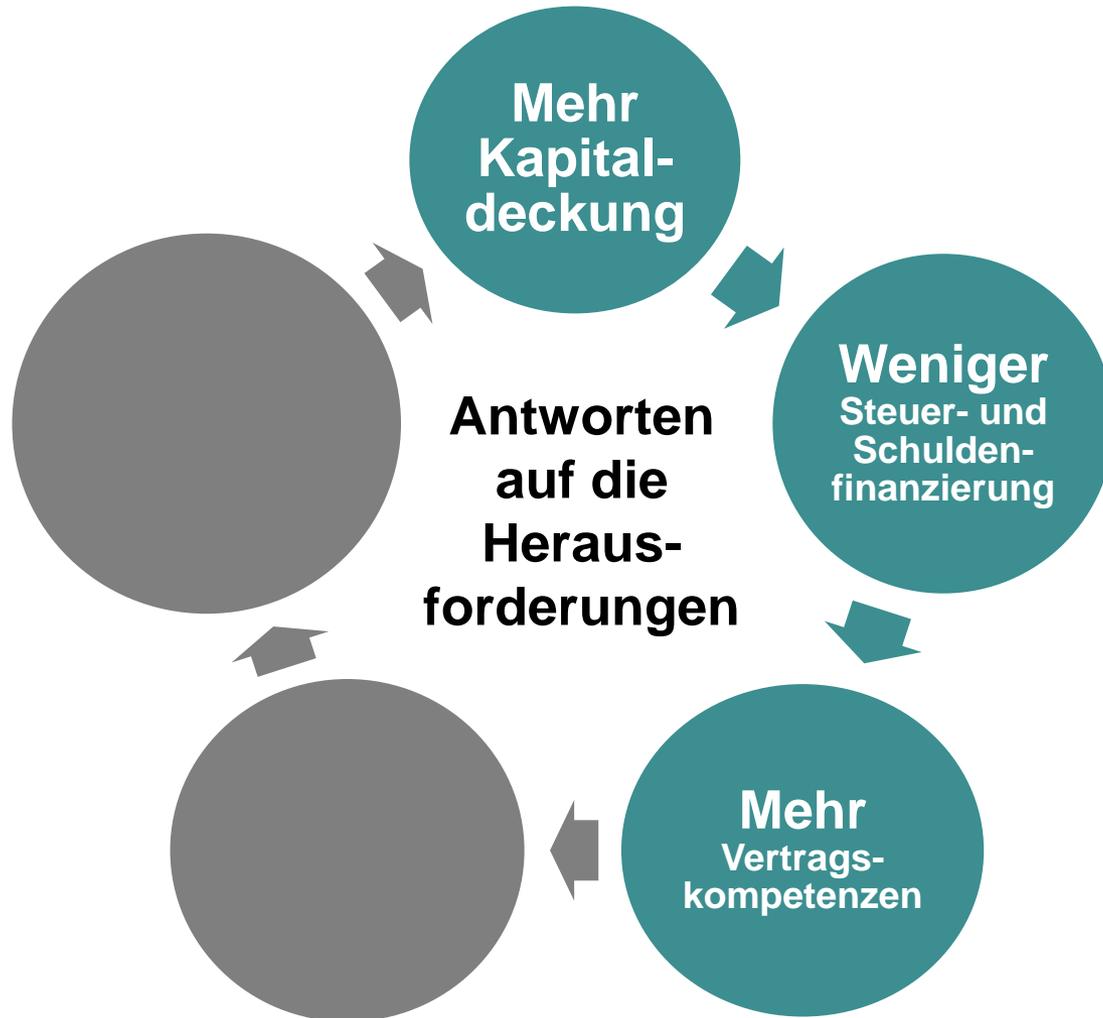
Steuerzuschüsse in der gesetzlichen Krankenversicherung (in Mrd. €)



- 2011: Zuschuss in Höhe von 15,3 Mrd. €
- 2011: „wahrer“ Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung liegt nicht bei 15,5 % sondern bei 17,0 %
- Subvention der GKV zu Lasten der privatversicherten Steuerzahler

Subvention
der GKV auch zu Lasten
der beihilfeberechtigten
Steuerzahler !!

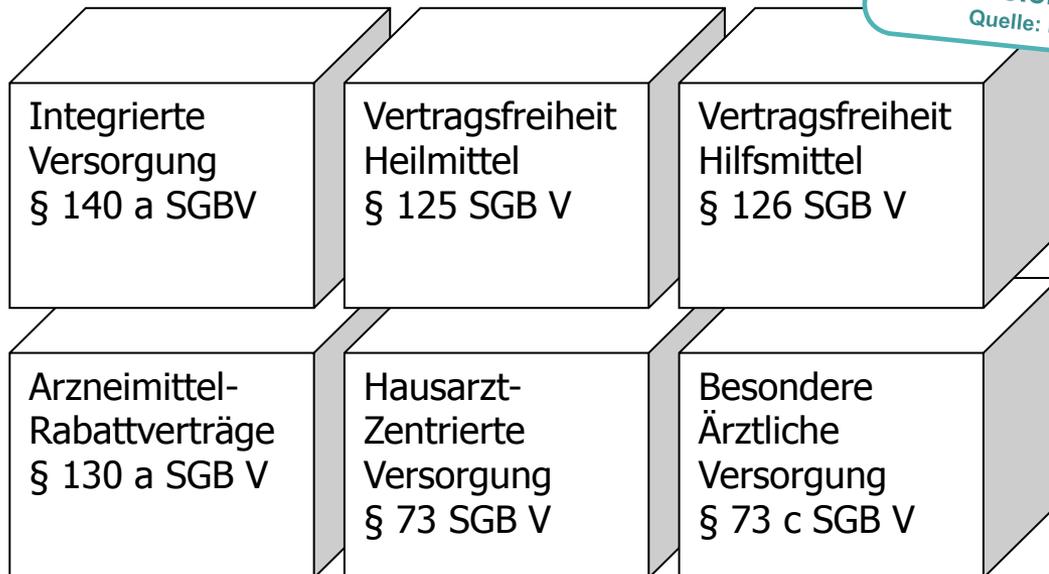
Antworten auf die Herausforderungen
Mehr Vertragskompetenzen



Antworten auf die Herausforderungen

Mehr Vertragskompetenzen

Selektive Vertragsmöglichkeiten in der GKV



9 % der Leistungen in der GKV beziehen sich auf Selektivverträge
Quelle: Barmer GEK

Antworten auf die Herausforderungen Mehr Vertragskompetenzen

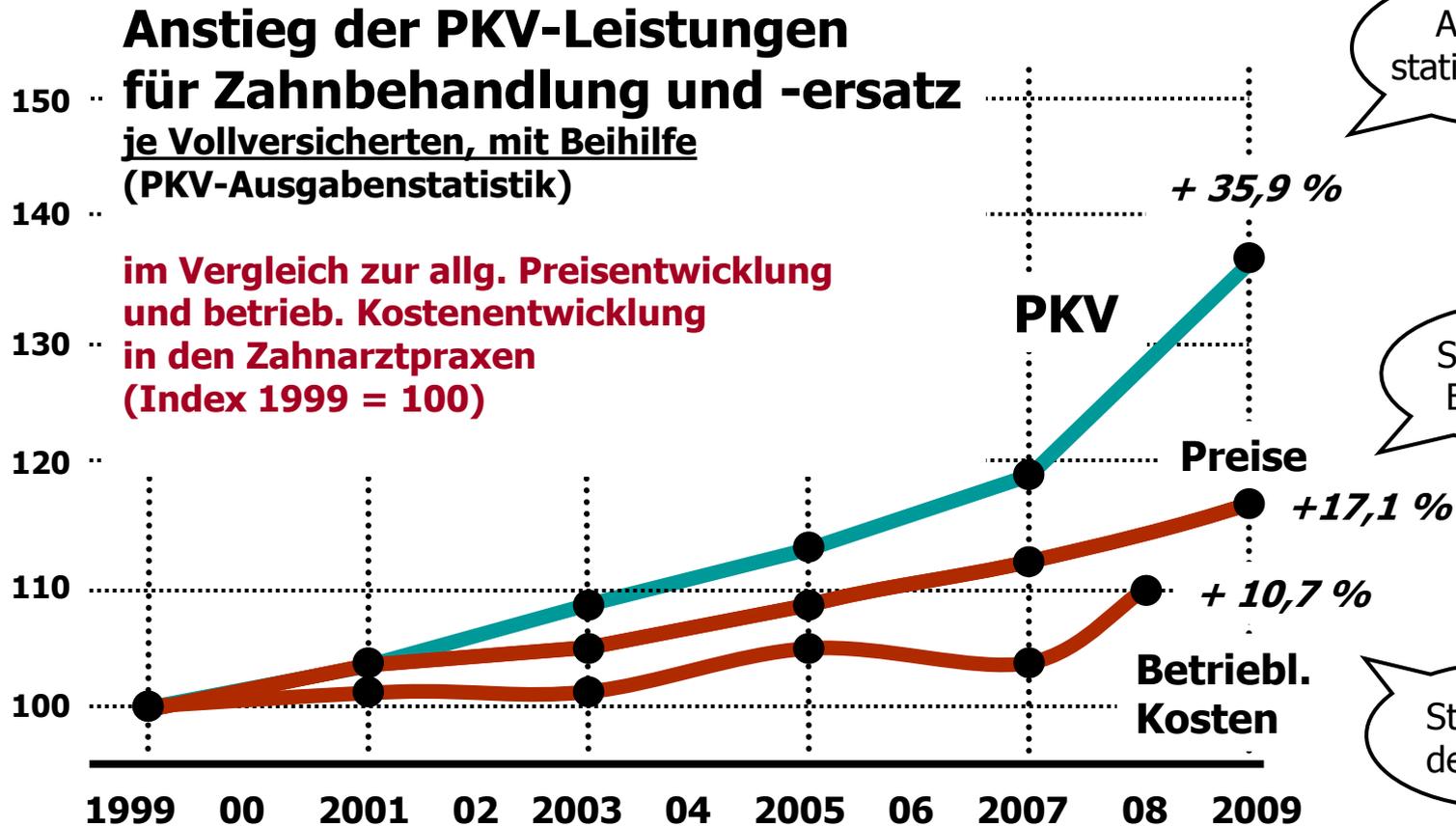
Mehr **Vertragskompetenzen** zwischen PKV und Ärzten

- Novellierung der GOZ/GOÄ
- Öffnungsklausel
- mehr Einfluss auf Qualität,
aber auch auf
Mengen und Preise !
- kein „Dumping“; aber fairer
Interessenausgleich, weil ...



*Es gibt keinen Nachholbedarf
bei der Honorierung ...*

... weder bei den Zahnärzten
Die Zahlen sprechen für sich ...



Ausgabenstatistik der PKV

Statistisches Bundesamt

Statistik der KZBV

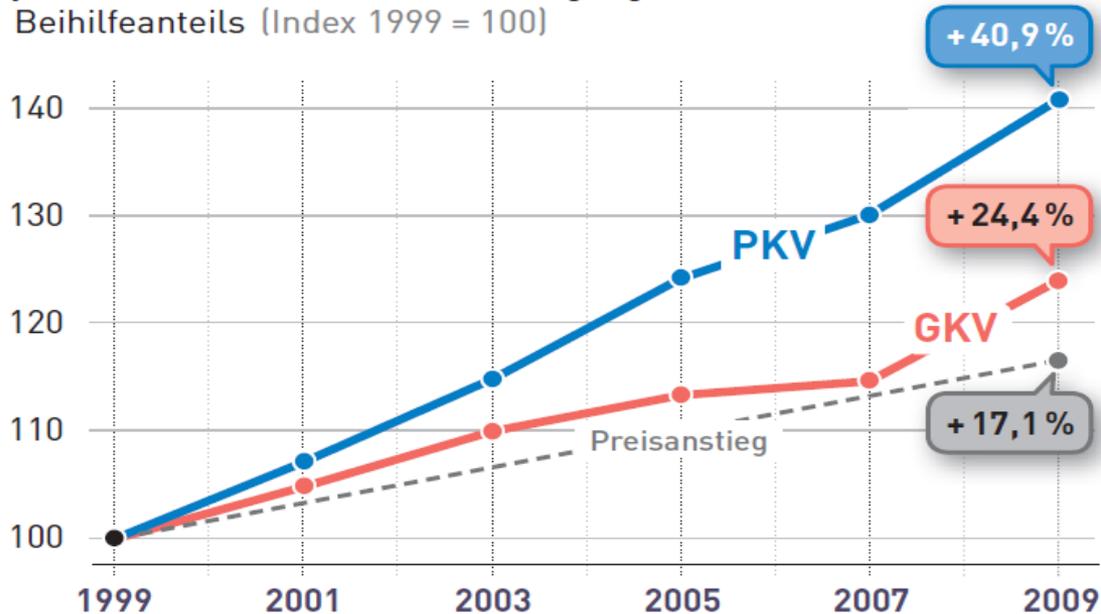
Quelle: PKV; Arbeits- und Sozialstatistik; KZBV

... weder bei den Zahnärzten ...

... noch bei den Ärzten
Die Zahlen sprechen für sich ...

Anstieg der PKV-Leistungen für ambulante Arztbehandlung

je Versicherten** mit Berücksichtigung des Beihilfeanteils (Index 1999 = 100)



Ausgaben-
statistik der PKV

Statistik
des BMG

Statistisches
Bundesamt

*) GKV: u. a. inklusive ambulantes Operieren und ambulante Behandlung im Krankenhaus

**) Mittlerer Jahresbestand; Quelle: BMG; PKV

... noch bei den Ärzten...

Antworten auf die Herausforderungen
Weniger Neiddebatte, mehr Problemorientierung



Zwei-Klassen-Medizin

Ein Schlagwort macht Politik

„Von der Wiege bis zur Bahre herrscht in Deutschland der Zweiklassenstaat. Arme Kassenpatienten bekommen trotz schwerer Krankheit ihr Leben lang keinen Experten zu sehen und sterben deshalb fünf bis zehn Jahre früher.“

Karl Lauterbach, SPD,

„Lassen Sie uns die Stärken des jetzigen Systems ausbauen und seine Schwächen abschaffen, indem wir uns von der Zweiklassenmedizin, von der Trennung in gesetzliche und private Krankenversicherung, abwenden.“

Biggi Bender, Bündnis90/Die Grünen



Das deutsche Gesundheitswesen

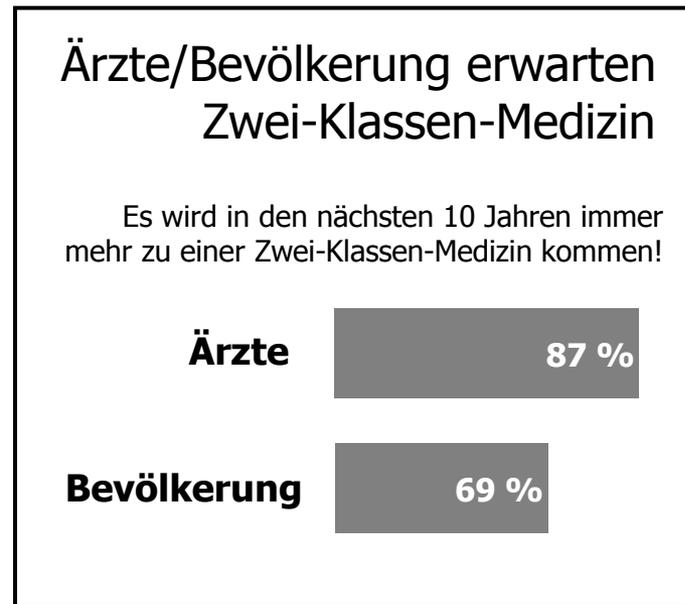
Zwei-Klassen-Medizin: Ein Schlagwort macht Politik

Angst vor Zwei-Klassen-Medizin



Quelle: Allensbach-Archiv

Erwartung einer Zwei-Klassen-Medizin



Quelle: MLP Gesundheitsreport

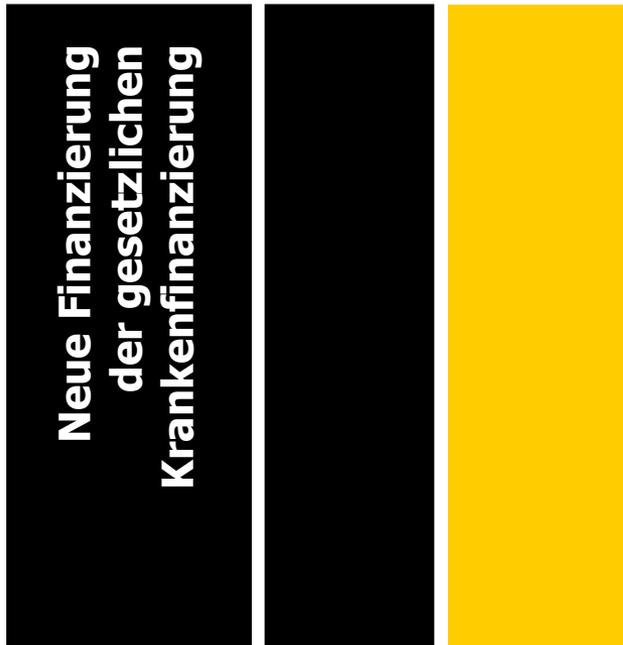
Antworten auf die Herausforderungen
Evolution, keine Revolution



Evolution, keine Revolution

Die Gesundheitsreform im Jahr 2010

Evolution, keine Revolution



christlich - liberale Koalition

Gesundheitsreform

- GKV: Einstieg in die Pauschale (einkommensunabhängige) Arbeitnehmerbeiträge
 - Steuerfinanzierter Sozialausgleich
 - Rücknahme der dreijährigen Wartezeit
- = Rückkehr zum fairen Systemwettbewerb
zwischen GKV und PKV

Evolution, keine Revolution

Evolution heißt auch Selbstkritik

Evolution heißt auch Selbstkritik

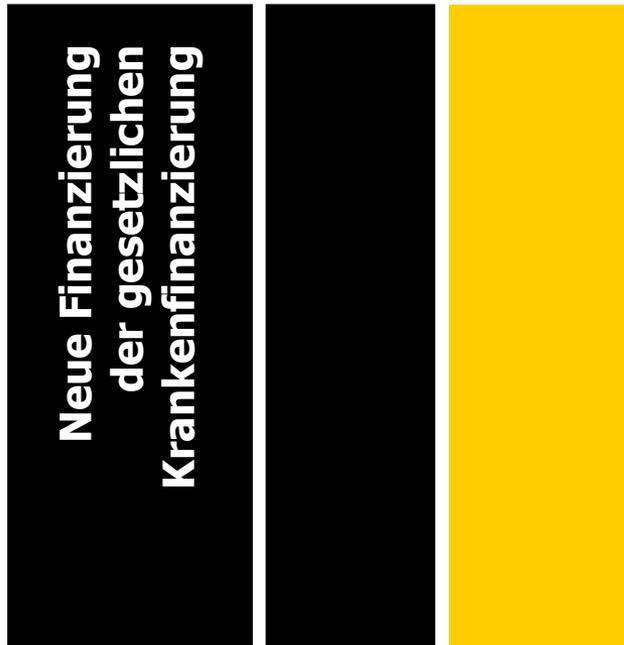


- Zweifel an der Höhe der Provisionen
- bisherige Beschränkung auf die Funktion der Kostenerstattung
- Qualitätssicherung, d.h. auch Schutz vor medizinischer Überversorgung und Mengenausweitung



Evolution, keine Revolution Die Pflegereform im Jahr 2011

Evolution, keine Revolution



christlich - liberale Koalition

Pflegereform

- Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff
- Leistungsausweitung?
- Mehr Qualität in der Pflege
- Einstieg in die ergänzende Kapitaldeckung?

KOALITIONSVERTRAG

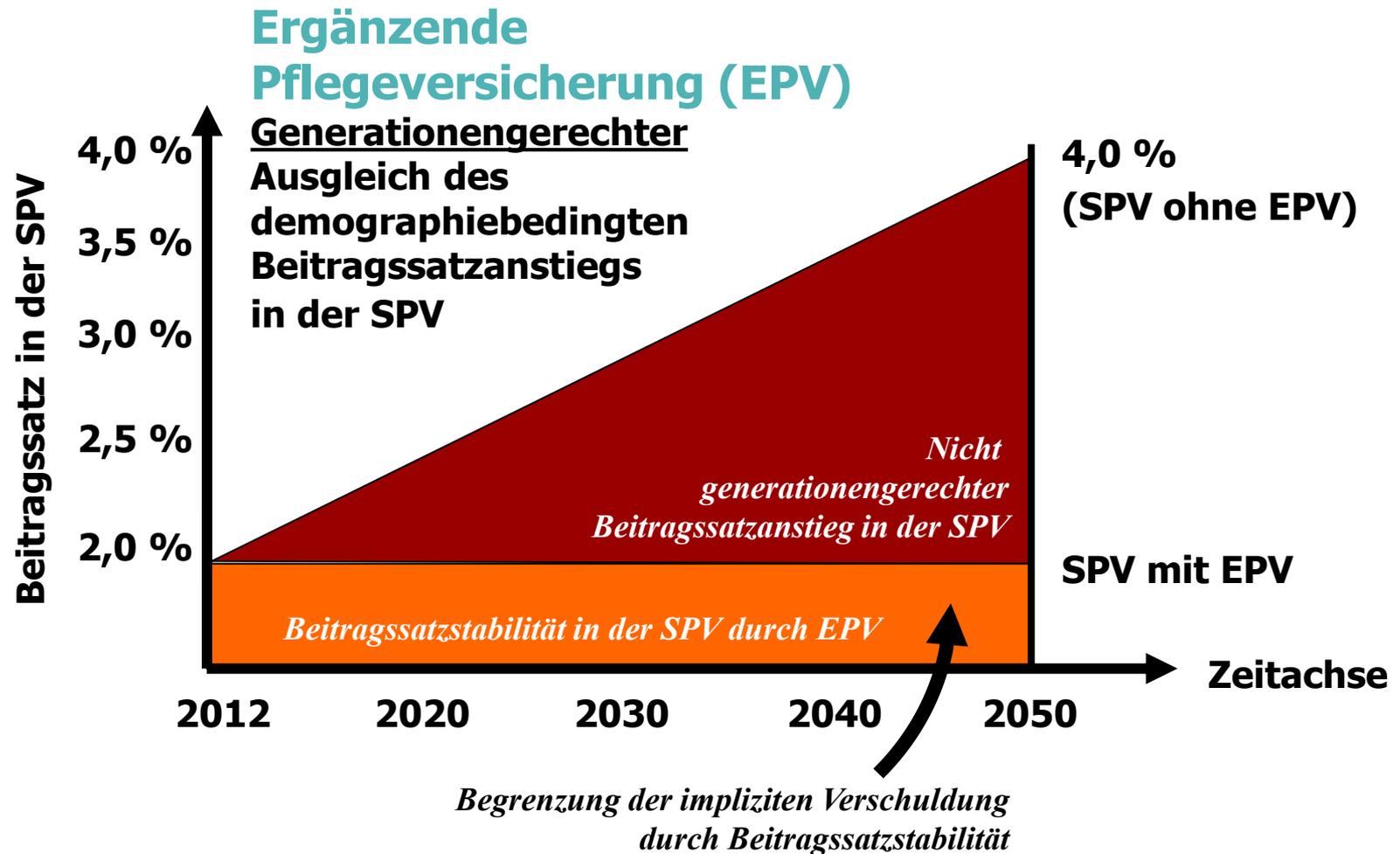
„In der Form der Umlagefinanzierung kann die Pflegeversicherung ihre Aufgabe, allen Bürgern eine verlässliche Teilabsicherung der Pflegekosten zu garantieren, auf Dauer nicht erfüllen.“

„Daher brauchen wir neben dem bestehenden Umlageverfahren eine Ergänzung durch Kapitaldeckung, die verpflichtend, individualisiert und generationengerecht ausgestaltet sein muss.“

Quelle: Koalitionsvertrag, 26.10.2009

Möglichkeiten zur Umsetzung des Koalitionsvertrages

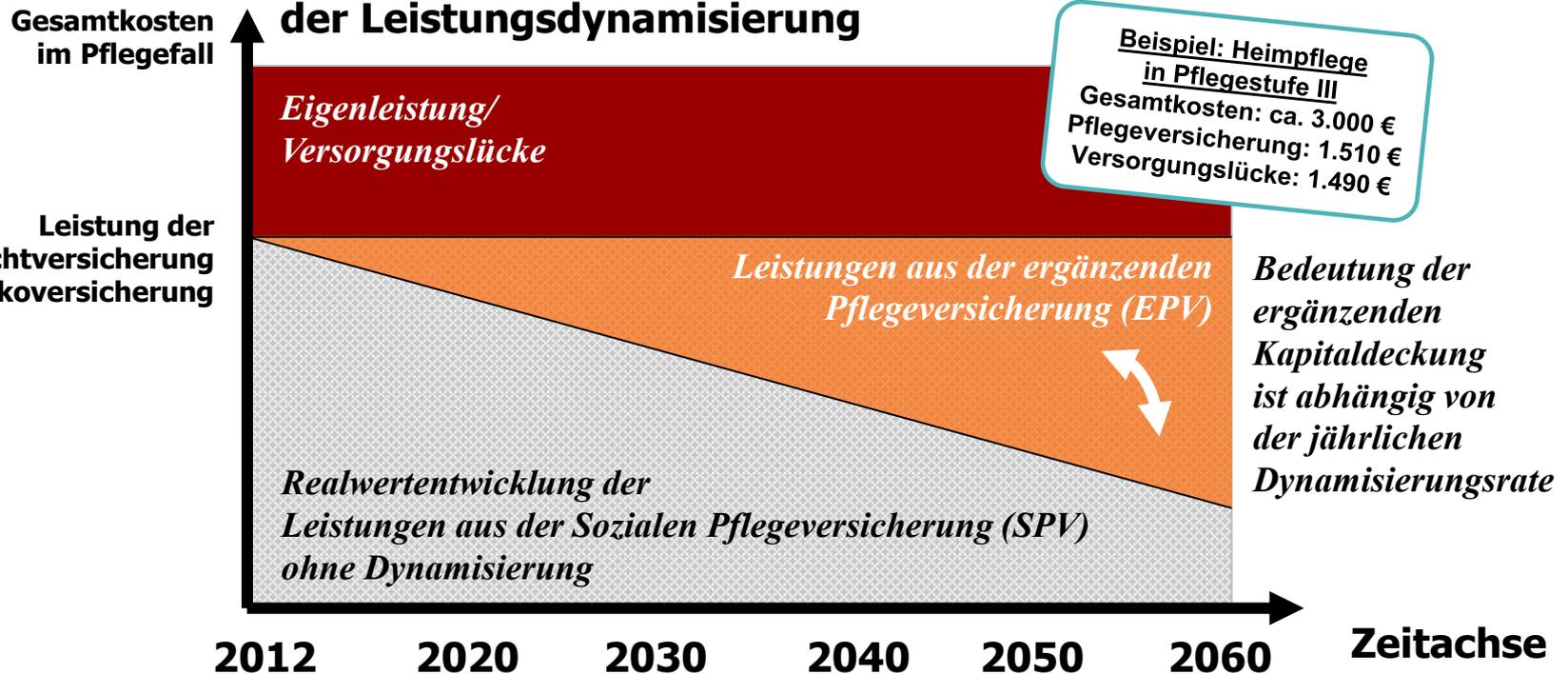
1. Ergänzende Pflegeversicherung (EVP) zur Beitragssatzstabilität in der SPV



Möglichkeiten zur Umsetzung des Koalitionsvertrages

2. Ergänzende Pflegeversicherung (EVP) zur Leistungsdynamisierung

Ergänzende Pflegeversicherung (EPV) Generationengerechte Finanzierung der Leistungsdynamisierung



Möglichkeiten zur Umsetzung des Koalitionsvertrages

3. Ergänzende Pflegeversicherung (EVP) für den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff

Ergänzende Pflegeversicherung (EPV) Generationengerechte Finanzierung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs



Revolution ohne Problemorientierung: Bürgerversicherung

Neue Regierung im Jahr 2013?

Keine Evolution, sondern Revolution: Die Bürgerversicherung



2013: rot- grüne Koalition ?

Bestandteil des Wahlprogramms
der **Sozialdemokratischen** Partei
und der **Grünen** Partei

DIE Bürgerversicherung

- = Aufgabe der Trennung
zwischen privater und gesetzlicher
Krankenversicherung
- = Abschaffung der
privaten Krankenversicherung !
- = **Abschaffung der Beihilfe !**

Revolution ohne Problemorientierung: Bürgerversicherung Unsolidarisch, ungerecht, nicht leistungsfähig

Die Bürgerversicherung

unsolidarisch, ungerecht, nicht leistungsfähig

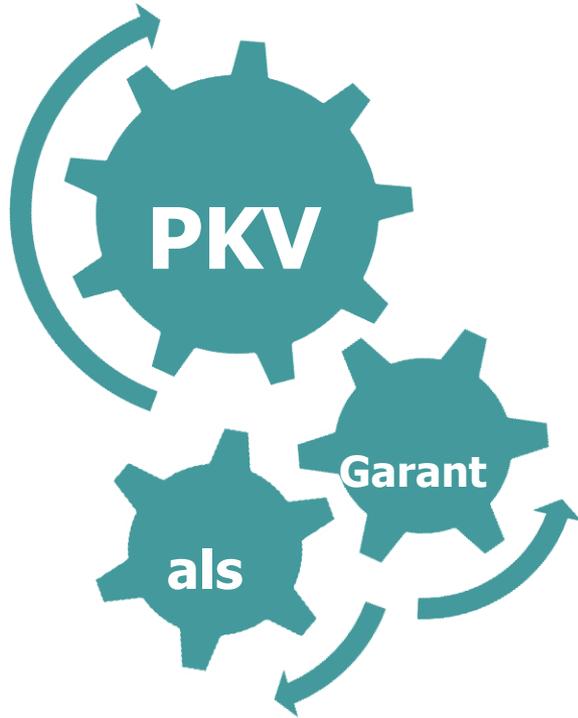
- Die Bürgerversicherung ist eine **Einheitsversicherung**.
Einheitliche Gebührenordnungen, Einheitliche Leistungen ...
- Die Bürgerversicherung setzt auf **Steuerfinanzierung**. Der Staat gewinnt an Einfluss.
- Die **Bürgerversicherung** wird dem eigenen Anspruch der Solidarität nicht gerecht.
- Die Bürgerversicherung belastet einseitig den Arbeitgeber.
Sie gefährdet Arbeitsplätze.
- Die Bürgerversicherung gefährdet den **medizinischen Fortschritt**.
- Die Bürgerversicherung trägt nichts zur **Qualität** in der
in der Gesundheitsversorgung bei.

Die Zukunft Gesundheitsversorgung

Keine Konvergenz der Systeme!

Näheres
unter:

www.pkv.de



**JETZT und in ZUKUNFT
ist die PKV Garant für ...**

- eine gute/strategische Partnerschaft mit der Berufsgruppe der Beamten
- Budgetfreiheit
- Generationengerechtigkeit
- lebenslange Leistungszusage
- freie Arztwahl und Therapiefreiheit

= Korrektiv gegen staatliche Steuerung

**= Gute Gründe für
Dualität aus GKV und PKV**